



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Von der Verläugnung Petri.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

ger massen diese Unbilligkeit erstattet / so befriediget euch mit dem geringsten Platz / und leydet geduldig / daß euch andere fürgezogen werden / und ihr zurück stehen müßet / daß man euer vergesse / und der anderen eingedenck seye; und seyd in allen Begebenheiten bereitwillig / daß auch / so euch gebühret / zu verlihren / und unter den Füßen aller Creaturen zu liegen. Lasset euch nicht verdriessen einen so niedrigen Platz. Dieses ist der Ort eures HERN und Meisters / welcher umb eurentwillen erwöhlet hat zu seyn der schlechteste und letzte unter allen Menschen / und mit Füßen getreten zu werden / als man Er nit einem Menschen / sondern einem Wurm gleich wäre ; wie niederträchtiger dan ihr seyn werdet / desto näher werdet ihr bey Ihm sitzen / desto angenehmer und höher am Brett seyn bey seinem himmlischen Vatter ; bittet drum den HERN / daß Er diese Warheiten wolle tieff in euer Herz einschreiben / und euch Stärke verleyhen selbige ins Werck zu stellen.



Die Vierte Be- trachtung /

Für den Siebenden Tag.

Von der Verläugnung Petri.

I. Betrachtet die Brunnquell / worauß entstan-
den

den die jämmerliche Verläugnung des heiligen Petri
 so zuvor gewesen ein so eyffriger Jünger Christi
 und hernacher zu einem Meinedigen und Gotts-
 lästerer gegen seinen Meister worden; Betrach-
 tet dieses / damit ihr durch dessen Fall in dem Gu-
 ten bestättiget / und durch eines anderen Schaden
 wühig werdet. Der erste Stoß ist Petri zukommen
 durch seine Hoffart / zu welcher ihn verleitet hat die
 Hochschätzung seines vorigen Eyffers; wegen dessen
 er hernach angefangen geringer zu schätzen die andere
 Jünger / indem er hat dörfen außsagen / daß man
 alle würden an Jesum geärgert werden / so würde er
 doch in Ewigkeit nit geärgert werden. *Etsi omnes fa-
 rint scandalizati in te, sed non ego. Marc. 14.* Ob schon
 er auch deßfals von Jesu bevor ermahnet worden / hat
 er doch auff die Wort des Herrn kein Achtung geben /
 und weiters hinzugesetzt: *At ille amplius loquebatur: Et
 si oportuerit, me simul commori tibi, non te negabo.* Ja
 wan ich auch mit dir sterben müste / so wol-
 te ich dich nit verläugnen: Von eben dieser Hoff-
 art verführt / hat er nicht gescheut sich freventlich in
 die Gefahr zu stellen / indem er sich nit allein hinein ge-
 lassen mitten unter die Rott der Soldaten des Hohen-
 priesters / sondern auch sich verkünnet hat mit ihnen an
 das Feuer zu setzen; als wann er etwas besonders hät-
 te / und dörfte nit zu fürchten den Teuffel / sondern er
 vielmehr ihn zu fürchten hätte / was ist drum wun-
 der / daß er so gröblich gefallen ist? Wie ware mög-
 lich nach solcher Vermessenheit auff den Füßen zu ste-
 hen bleiben? *Contritionem pracedit superbia, & antequam
 exaltatur spiritus: Prov. 16. v. 18.* Hoffart ge-
 het vor dem Verderben her / und stolzet
 Auch

Muth vor dem Fall: Der H. Johannes ist auch zwar mit hineingangen in den Hoff des Caiphas / aber weil er so starck sich nit auff seine Kräfte verließ / ist er wiederum hinauszgangen / ohne daß er seinen Meister verläugnet hatte. Hütet euch derowegen / daß ihr auch nit zu viel vertrauet auff euere Tugend / euch nit zu fast stieffet auff euere Verdiensten / als wan ihr von denenselben gnugsame Sicherheit bekommen hättet / weil er ihr auff solche Weiß euch lehnet auff ein zerbrochenes Rohr / so am Platz euch zu unterstützen Hand und Fuß euch unterschlagen wird. Hieran könnt ihr nit zweiffeln / ihr müßet euch dan durch einen Dunst oder eitelen Rauch euer Hoffart die Augen verblenden lassen; Alle Vöcker spricht der Prophet / seynd für den Augen Gottes / gleich einem Tropffen Wassers: Nun theulet diesen Tropffen Wassers in so viele Tröpflein als da jemalen der Menschen-Kinder gewesen / seynd / und annoch seyn werden / und so viele als deren noch möglich seynd: Was habt ihr für ein Theil bey dieser unzahlbaren Menge / was sehet ihr mit Gott verglichen? Nun ist auch euch gemäß der Schluß zu machen von eueren Kräften / und eurer Stärke. Nun stolzieret auff dieses Tröpflein / so ihr euch gedünckelt hiezuh Ursach zu haben / so ihr aber keine Ursach habt des Verbogs und Ruhms auff euch selbst / sondern euch hingegen zu verdemüthigen bis in den Abgrund eurer Nichtigkeit / so fürchtet euch für niemand mehr / als für euch selbst / und auff solche Weiß werdet ihr euch in Sicherheit stellen / sonst wird der Untergang euch schon für der Thür stehen. *Si non in timore Domini tenueris te, instanter cito subvertetur domus tua. Eccl. 27. 4.* **Hältest du nicht**

fest und fleißig an der Forcht Gottes / so wird dein Haus gar bald zu boden fallen / und zerstöhret werden. Bedencket / wie oft ihr einem so betrübten Fall nit zugenahet seyet; verfluchet die vorige Hoffart; Schämnet euch / daß da ihr so viele Ursachen gehabt ein kleine Meynung von euch zu haben / und nit auff euch selbst zu bauen / ihr unter dessen doch euch gleichfalls anfüllet mit euch selbst / wil sagen mit Hochschätzung euer selbst; und bittet den Herrn / daß gleichwie Er die Augen seines Jüngers eröffnenet hat / nachdem er gefallen / also wirklich auch euere Blindheit / damit ihr auch nit zum Fall gerathet / erleuchten wolle.

II. Betrachtet den zwenyten Stoß / so Petro gegeben seine Trägheit. *Petrus vero sequebatur à longe,* Petrus aber folgte von weitem nach. Seine Trägheit erhellet klärlich auß der Weise / mit welcher er Christum nachgefolgt / auß seinem Zihl / und auß denen Wirkungen. Die Weise ware / daß er von weitem kame / nit wolte er ihn gänzlich verlassen / auch nit gänzlich nachkommen; damit er noch den Nahmen eines Jüngers behielte / und doch sich auch nit in Gefahr stellte; sein Zweck ware nit Christum bis zum Todt nachzufolgen / sondern allein ein fürwitz zu sehen den Ausgang einer so seltsamen Tragödi / *Ut videret finem,* Matth. 26. 58. Damit er das End sehe. Die Wirkung dieser Trägheit ist gewesen die Vergessenheit der Worten und der Ermahnungen Christi / so in der Gastkammer ihm zuvor ertheilet waren / und letztlich in dem Garten / da er mit den anderen genug gewahrschauert worden auff sich selbst Achtung zu haben. Was für eine andere Frucht aber konte von die-

diesem Baum der Nachlässigkeit/ sage ich/ anders ab-
 gebrochen werden als das Verderben und ein gefäh-
 licher Fall. *In pigritiis humiliabitur contignatio, Ecc. 10.*
v. 18. Durch Faulheit sincken die Balken.
 Nun gehet einmahl in euch selbst/ und sehet in eue-
 ren Busen des Hertzens/ welches ihr unterweilen mit
 weniger andern verdeckt haltet als euch selbst/ viel-
 leicht befindet sich auch dergleichen Nachlässigkeit in
 euch / indem ihr entweder bald in den Wind schlaget
 eine innerliche Bestrafung des HERN wegen euerer
 Launigkeit ; oder ein Fürwort in dem Gebett / indem
 ihr unnöthigen Spitzfindigkeiten nachgrüblet ; viel-
 leicht schmeichlet ihr auch euch selbst/ und bildet euch
 ein/ ihr habet von Gott mehrere Gnaden als andere/
 seyet mehr geistlich und vollkommen / als ihr in der
 That seyet? Etwas wollet ihr auch vielleicht das mit-
 ten in zwey spielen / das ist / weder dem HERN ganz
 folgen / weder auch ihn gänzlich abläugnen ; ihr wol-
 let Ihm nachfolgen / aber ohne Beschwärlichkeit ; ihr
 wollet Ihm dienen/ aber auch zugleich eueren Begier-
 lichkeiten abwarten. Diese ist eine unglückselige Nach-
 lässigkeit / wofern ihr selbige mit von Hertzen beweinet ;
 die Nachlässigkeit Petri ist bedeutet worden durch die
 Kälte der Zeit und Platz / *Quia frigus erat, Joan. 18. 18.*
Dan es war kalt. Ewere Nachlässigkeit aber könnte
 abgebildet werden durch eine andere Kälte / nemlich
 des Todes / welche so groß kan seyn / daß ihr niemah-
 len in dem werdet erwärmet werden. So erkennet
 derowegen diese Ursach eueres Falls / und schämnet euch
 wegen selbiger für den Augen eueres Göttlichen Mei-
 sters / und bittet Ihn / daß weilten ewere Nachlässigkeit
 viel gefährlicher ist / als des Jüngers / Er euch einen

Stoß seiner Gnad / oder auch einer heilsamen Straf-
fung zusehen wolle / damit ihr euch für dem Stoß
des Teuffels nit zu beschrchten habet / daß er euch be-
freye von dem gewaltigem Anfall des Teuffels / und
noch vielmehr euch behüte gegen euch selbst / gegen
euere eigenen Willen / welcher ein viel ärger und böse-
rer Teuffel ist als alle andere.

III. Betrachtet den lehtern Stoß / welcher Petrum
zum Fall niedergerissen; dieser ist gewesen der Man-
gel des Gebetts. Dieser Mangel ist hergesprun-
gen auß der Hoffart / und fürbesagter Nachlässigkeit;
dan welcher sich vermeynt sicher zu seyn / der begehr
keine Hülf; und doch hatte Petrus Antreibens und
Ursach genug Gott sich zu befehlen / so wohl weil
er etlichmahl mit denen anderen Jüngeren ingemein
hiezu von Christo wate angetrieben / *Vigilate & orate,*
ut non intretis in tentationem, Marc. 14. 38. Wacht
und bittet / damit ihr nit in Versuchung fal-
let; als weil er in besonder über seinen Schlaf und
Trägheit ermahnet worden: *Simon dormis? Simon*
schlaffest du? Theils auch hätte ihn hiezu genugsam
bewegen können das Exempel Christi im Garten / in
welchem er drey ganzer Stunden kurz zuvor im Ge-
bett hatte zugebracht; doch waren alle diese Stacheln
nit genug diesen tragen anzuspohren und auffzuwecken
daß er sich einer so leichten weiß seine Schwachheit
zu stärken hätte gebrauchen wollen. Sehet hie / wie
daß der Mensch selbst ein Ursach seines Falls sey
wan er sich bey seinem Herrn nit haltet / weder vor
selbigem erhalten zu werden begehret; Dieser Jüngere
so seinen Meister so herzlich liebte / und so innerlich
geliebt wurde / dem der himmlischer Vatter durch so
hel-

helles klares Licht die Gottheit Christi offenbahret/
welcher in Gegenwart der anderen Jünger so dapp-
fer Christum bekennet hatte / welcher mit so wunder-
bahrer Klarheit Ihn auff dem Berg Thabor gesehen;
der jenig / welcher für eine Säul / und Grundstein der
Kirchen erwöhlet ware; dieser / ob schon nit von den
Soldaten gebunden / weder von den Richtern befra-
get / vielweniger zum Todt des Creuzs verdambt
ware / sondern nur bloß von einer Magd befraget/
sagt: Er kenne den Göttlichen Meister nit / auch nit
als einen Menschen / *Non novi hominem*, Ich kenne
den Menschen nit; Worauff er tieffer und tieffer
in der Bosheit ist heruntergestiegen / hat angefangen
in Gegenwart des gottlosen Hauffens der Scherger/
zu schwären / und sich zu verfluchen zur Bekräftigung
seiner Lügen; wer hat hie Petrum gestossen / und in
diesen Fall gebracht? Der Stoß ist die Unterlassung
des Gebetts; so man unterlasset sich Gott anzubefeh-
len / kombt man auch dahin ihn zu verläugnen / und
durch ein geringe Sach gerathet man in so grosse
Sünd / welche zuvor uns schiene unmöglich zu seyn;
ja so tieff stürzet man sich in den Wust der Lasteren
hinein / daß es scheinen könnte / man hätte niemahlen
von Gott / Himmel und Höll etwas gewußt. Lernet
hierauff niemahlen das Gebett / was für Verhinder-
nüssen auch fürfallen mögten / zu unterlassen / *Non im-
pediatis orare semper*, Eccl. 18. 22. Laß dich nie hin-
dern allezeit zu betten / sonst wird ein einkliges
Wort euch können thun vergessen aller euer guter Für-
sätz / die geringste Gelegenheit wird gnug seyn können
euch zu veranlassen den Herrn zu verlassen / welcher
für euch sein Blut und Leben geben hat; vielmehr
wird

wird solches geschehen können an eurem Sterbstandlein / allwo der Teuffel alle seine Kräfte und alle Gewalt der Versuchungen gegen euch anspannet. Dero wegen sprecht jeh für auß / daß ihr alle euere Hoffnung für jeh und damahlen auff eueren Erlöser wollet gestellet haben / und daß ihr nit anders ihn folgen und auff Füßen stehen könnet / als wie lang und wie weit Er euch haltet ; bittet Jhn lezlich / daß Er euch wollet jenen Geist des Gebetts verleyhen / mit welchem als einem göldenen Schlüssel ihr möget seine Gnaden-Schatzkammer eröffnen / und mit denen euch so viel versehen / als euch nothwendig ist.



Die Erste Betrachtung /

Für den Achten Tag.

Von der Geißlung Christi.

- I. **B**etrachtet die Schmerzen / so Christus in seinem grausamen Leiden hat überstanden ; die übermaß der selben können wir auß vier Stücken einiger massen abnehmen ; auß der Härte des Leibs Christi / auß der Grausamkeit der Hender-Knecht / auß dem Art der Geißeln / und auß der Zahl der